

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die ältesten Bewohner Tirols und Vorarlbergs und deren Romanisierung. — Die Einwan- derung von Germanen und Slaven und ihre Befahrung.

Für die ältesten Bewohner Europas halten die Alterthumsforscher der Gegenwart die Erbauer der ersten Pfahlbauten und sehen in ihnen Finnen, also die nächsten Stammesgenossen jenes Volkes, das noch jetzt einen Theil Nordeuropas bewohnt. Spuren von Pfahlbauten lassen sich auch auf dem Boden Tirols und Vorarlbergs nicht verkennen. Nach einer Angabe der Augsburger Allgemeinen Zeitung sollen im Jahre 1858 in der Gegend von Lindau und Bregenz nicht weniger als 17 Pfahlbauten entdeckt worden sein. Thatsache ist es jedenfalls, daß an dem westlichen Ufer solche und zwar stellenweise in großer Zahl bestanden haben, und vermutlich haben sie den tirolischen Ufern des Gardasees auch nicht ganz gefehlt. Hat man doch in den Seen aller Nachbarländer solche Bauten bald in größerer, bald in geringerer Menge gefunden. Die Bewohner der Pfahlbauten sind nicht ausschließlich als rohe Jäger- und Fischervölker anzusehen, sondern sie hatten schon einen höhern Grad der Cultur erreicht. Sie trieben auch Ackerbau und Viehzucht, bauten Flachs an, und verarbeiteten ihn zu Stoffen; sie standen bereits in mancherlei Handelsverbindungen mit den civilisirteren Nachbarvölkern. Die Steingeräthe und Steinwaffen, die man findet, betrachtet man als ihr Werk. Der-